



Rund 800 Demonstranten pilgerten nach Polizeischätzungen am Mittwoch vom Theater zum Rathaus Rheydt. Dort gab ein Blechbläserensemble der Niederrheinischen Sinfoniker, um deren Existenz es in den derzeitigen Finanzdiskussionen auch geht, eine Kostprobe seines Könnens. Anschließend blieben viele noch in der Ratssitzung.

*Extra-Tipp 0802 09*

Foto: Siemes

# Erstmal ist die Kuh vom Eis

## Theater: Rat genehmigt Nachtragshaushalt und Haushalt

**Es sollen rund 800 Demonstranten gewesen sein, die am Mittwoch vom Theater zum Rheydter Rathaus zogen. Einige blieben dann auch noch bis zur Abstimmung des Theaterhaushalts im Ratssaal.**

**Mönchengladbach (um).** Zwar ist die „Kuh vom Eis“ wie man so schön sagt, in Sachen Theaterfinanzierung. Der Nachtragshaushalt von 485.000 Euro für die laufende Spielzeit ist genehmigt und für die Theatersaison 2009/2010 gibt es insgesamt eine Million, je 500.000 von den Städten Krefeld und Mönchengladbach dazu. Aber die Bedingung, dafür 475.000 Euro an sogenannten Sachkosten, wie zum Beispiel Werbung einzusparen, bereitete SPD, Grünen und Linker Liste auf der Rats-

sitzung am Mittwochnachmittag Bauchschmerzen. CDU, FDP und FWG stimmten für den vom Kulturdezernenten Dr. Gert Fischer vorgestellten und vom Theaterkuratorium befürworteten neuen Haushalt. Von den Mitgliedern der Bürgeraktion „Theater: Ja“, von denen nach der Demo viele die Empore und das Foyer des Ratssaals tapfer zwei Stunden Diskussion lang bevölkerten, wurde die Abstimmung

**[www.Arthrose-Therapie.eu](http://www.Arthrose-Therapie.eu)**

denn auch schweigend hingenommen. Offenbar wusste man nicht so genau, was man von dem neuen Haushalt halten sollte, den der SPD-Fraktionsvorsitzende Lothar Beine als Anfang eines „Tod auf Raten“ bezeichnete, den Grünen-Ratsherr Karl Sasserath

als „Respektlosigkeit“ bezeichnete und den CDU-Mann Wolfgang Dreßen als Erhaltung der „künstlerischen Qualität des Theaters“ feierte. Der Haushalt sieht für die Spielzeit 2009/10 unter anderem Einsparungen im Bereich Marketing um 220.000 Euro und bei den Gästehonoraren um 84.000 Euro vor. Der künstlerische Bereich bleibt weiterhin unangetastet. Wie die Stadtpressestelle mitteilt, findet am 16. Februar ein Workshop statt, in dem sich das Theaterkuratorium und Vertreter der Ratsfraktionen beider Städte mit dem aktuell vorgelegten Actori-Gutachten intensiv auseinandersetzen werden, um Weichen für die Zukunftssicherheit des Theaters zu stellen.

► mehr auf Seite 24